



Kinder gibt es viele, aber es mangelt an Erzieherinnen und Erziehern, die sie betreuen.

Foto: Stefanie Schlecht

## Polizei erwischt Verkehrssünder

Zu schnell, zu dicht, zu unkonzentriert: Bei einer großen Kontrollaktion fliegen zahlreiche Verkehrsverstöße auf.

**BÖBLINGEN/LUDWIGSBURG.** Bei einer großen Kontrollaktion der Polizei sind in der vergangenen Woche zahlreiche Verkehrsünder aufgefliegen. Allein 19 Fahrer wurden angehalten, weil sie zu schnell gefahren waren, vier davon sogar so schnell, dass sie mit einem Fahrverbot rechnen müssen.

Die so genannten zivilen Verkehrsüberwachungsmaßnahmen der Verkehrspolizeiinspektion fanden an drei Vormittagen auf den Autobahnen statt, die zum Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums gehören. Das sind die A 8, die A 81 und die A 832 in den Kreis Böblingen und Ludwigsburg.

Neben den Geschwindigkeitsverstößen registrierten die Beamten sechs Fälle, in denen der Sicherheitsabstand zum vorderen Fahrzeug zu gering war. Neun Fahrer und Fahrerinnen wurden verwarnt, weil sie während der Fahrt am Handy telefoniert hatten. Auch verbotswidrige Überholvorgänge und fehlerhafte Fahrstreifenwechsel sind bei der groß angelegten Aktion aufgefallen.

Beeindruckt im negativen Sinne waren die Polizisten von einem Autofahrer, der gleich gegen mehrere Regeln verstieß: Mehrfach überschritt er das Tempolimit, zudem überholte er langsamere Autos rechts, und er hielt zu geringen Abstand zum Vordermann. Nach Angaben der Polizei drohen ihm nun ein zweimonatiges Fahrverbot, fünf Punkte in Flensburg sowie ein Bußgeldbescheid im höheren dreistelligen Bereich. Wo genau dieser Verkehrssünder den Fahndern vor das Überwachungsfahrzeug fuhr, dazu macht die Polizei keine Angaben.

Das eingesetzte Zivilfahrzeug der Verkehrspolizeiinspektion Ludwigsburg ist mit einer speziellen Kamertechnik ausgestattet, die Geschwindigkeits- und Abstandsmaßnahmen möglich macht. Aber auch andere Verkehrsverstöße kann sie „beweissicher“ auf Video aufzeichnen. Die Aufnahmen dienen in der Folge als Beweismittel im jeweiligen Verfahren. *ena*

## Senior am Rollator schwer verletzt

**BÖBLINGEN.** Bei einem Unfall in der Freiburger Allee in Böblingen ist ein 90 Jahre alter Mann schwer verletzt worden. Wie die Polizei erst jetzt mitteilt, war der Mann mit seinem Rollator von einem Auto touchiert worden. Der Fahrer des Wagens ist unbekannt. Die Polizei sucht nun Zeugen.

Der 90-Jährige hatte die Straße gegen 9 Uhr vermutlich im Bereich der dortigen Fußgängerampel überqueren wollen. Als er fast auf der anderen Seite angekommen war, touchierte der unbekannte Autofahrer den Rollator des Seniors, der daraufhin stürzte. Der Autofahrer soll zwar ausgestiegen sein und dem 90-Jährigen aufgeholten haben – ebenso eine weitere unbekannte Person. Anschließend sei der Unbekannte aber davongefahren. Der 90-Jährige erlitt schwere Verletzungen und musste sich in ärztliche Behandlung begeben.

Ob die Ampelanlage zum Unfallzeitpunkt in Betrieb war, ist bislang nicht bekannt. Die Unfallaufnahme fand erst im Nachhinein statt. Zeugen, insbesondere der unbekannte Fahrer, können sich melden unter der Rufnummer 07031 / 13 25 00. *red*

## Polizei sucht Unfallopfer

**BÖBLINGEN.** Die Polizei sucht einen Fahrer, dessen Auto am Sonntagabend in der Berliner Straße in Böblingen, im Bereich des Maurener Wegs, beschädigt worden ist. Die Verursacherin des Schadens hingegen ist bekannt: Eine 83-Jährige, die mit ihrem VW Golf rückwärts ausparkte und dabei wohl gegen das Heck eines vermutlich gelben Autos gefahren ist, das dort parkte. Nachdem die Dame vor Ort keinen Schaden feststellte, fuhr sie weiter und meldete den Unfall später der Polizei. Laut ihren Angaben, könnte es sich um den Wagen eines Pizzalieferdienstes gehandelt haben. An ihrem Golf entstand ein Schaden von etwa 2000 Euro. *red*

## Größere Gruppen oder kürzere Betreuung?

Beim ersten Kreis-Kita-Gipfel im Kreis Böblingen diskutieren Pädagoginnen und Vertreter der Kommunen über kurz- und langfristige Lösungen für den Fachkräftemangel in den Kindertageseinrichtungen.

VON GERLINDE WICKE-NABER

**BÖBLINGEN.** Kitas, die Gruppen schließen müssen, reduzierte Betreuungszeiten und ein enormer Personalmangel in den Kindergärten treiben die Städte und Gemeinden um. Probleme, die nicht nur den Kreis Böblingen betreffen, sondern bundesweit akut sind. Bis zum Jahr 2025 fehlen allein in Baden-Württemberg 40 000 Fachkräfte in den Kitas. Der Kreis Böblingen jedoch ist der erste, der zu diesen Themen einen Kita-Gipfel ausgerufen hat. Am Montag trafen sich rund 200 Bürgermeister, Kitaleiterinnen und Erzieherinnen aus dem gesamten Landkreis, um nach Lösungen für die drängendsten Probleme zu suchen. Sehr unterschiedliche Positionen wurden dabei vertreten.

— **Standards senken** Luisa Pauge vom Gemeindegipfel Baden-Württemberg sowie der Landrat Roland Bernhard fordern eine zumindest vorübergehende Senkung der Standards in den Kindertageseinrichtungen. Das bedeutet: Gruppengrößen sollten gesenkt und der Personalschlüssel von Erzieherinnen pro Kinder reduziert werden. Nur so könne eine Betreuung für alle Kinder garantiert werden. „Wir dürfen das Vertrauen der Eltern in die Kommunalpolitik nicht verspielen, indem wir ihnen Dinge versprechen, die wir realistisch gesehen nicht einhalten können“, sagte Luisa Pauge.

— **Betreuungszeiten kürzen** Gegen die Senkung der Standards bei der Kinderbetreuung monierten der als Experte geladene Klaus Fröhlich-Gildhoff, Professor an der evangelischen Hochschule in Freiburg sowie Gisela Keppner, Leiterin einer Kita in Ehningen. „Natürlich kann man Standards senken, aber dann muss man ehrlich sagen, dass das auf Kosten der Kinder geht, die einer besondere Förderung bedürfen.“ Dazu gebe es Studien, die belegen: „Je größer die Gruppen, desto größer später die Probleme der Kinder“, sagte Fröhlich-Gildhoff. Besser wäre, die Betreuungszeiten zu kürzen. Dies sieht auch die Kitaleiterin Keppner so. Sie hält „zehn Stunden Kita am Tag für ein Kind zu viel“. Das überfordere die Kleinen, die „mehr Zeit in der Familie brauchen“.

— **Personalgewinnung** Für einen massiven Ausbau des Ausbildungsangebots PIA (Praxisintegrierte Ausbildung) warb der SPD-Landtagsabgeordnete Florian Wahl. „Das muss auch in Teilzeit angeboten werden, um auch Menschen zu gewinnen, die eine zweite oder späte Ausbildung machen.“ Dafür plädierte ebenfalls der Freiburger Professor Fröhlich-Gildhoff. Wichtig sei außerdem die schnellere Anerkennung ausländischer Abschlüsse, um Personal aus dem Ausland verstärkt akquirieren zu können. Wenig zielführend sei hingegen eine Schnellqualifizierung von fachfremden Quereinsteigern, sagte Fröhlich-Gildhoff. Wenn man Quereinsteiger als Zusatzkräfte einsetzen wolle, müssten diese umfassend qualifiziert werden. „Ein 28-Tage-Kurs reicht nicht.“

— **Personal halten** Mindestens genauso wichtig wie die Personalgewinnung sei, die Fachkräfte zu halten, betonte Fröhlich-Gildhoff. Wichtig sei dafür eine wertschätzende Atmosphäre in der Einrichtung. Die Senkung von Standards würde zu verstärkten Kündigungen führen, so der Experte.

— **Tagespflege** Ausbauen möchte der Böblinger Landrat die Betreuung bei Tageseltern. Aktuell gebe es im Kreis 800 Kinder, die so betreut würden. „Ziel muss es sein, auf 1000 oder gar 1500 zu kommen.“ In 300 Stunden Schulung werden Tageseltern vom Kreis für ihre Aufgaben qualifiziert.

— **Unternehmen** Auch die Firmen und Unternehmen sollten sich an der Kinderbetreuung beteiligen, fordert der Landrat.

— **Klagen** Mittlerweile sechs Klagen laufen gegen den Kreis Böblingen: Eltern, die einen Betreuungsplatz für ihre Kinder einfordern, der ihnen per Gesetz zusteht, die Kommunen aber nicht zur Verfügung haben. Die meisten Klagen gibt es offenbar in der Stadt Böblingen. Eine Klage hat der Kreis kürzlich verloren. Er wurde vom Verwaltungsgerichtshof verurteilt, dafür zu sorgen, dass die Familie in ihrer Stadt einen Kitaplatz erhält. „Wir als Kreis können den Druck nur an die Kommunen weitergeben, da wir keine eigenen Betreuungseinrichtungen haben“, sagte der Landrat Bernhard auf unsere Anfrage. Eine Überlegung ist deshalb offenbar im Moment bei der Kreisverwaltung, vorübergehend eigene Notfallplätze für Betreuung einzurichten.

### In Baden-Württemberg sind die Standards besser als im Bundesschnitt

**Standards** Für eine optimale Betreuung sei ein Personalschlüssel von einer Erzieherin zu zwei bis drei Kindern unter drei Jahren notwendig, sagt Klaus Fröhlich-Gildhoff, Professor von der evangelischen Hochschule

in Freiburg, der den Fachvortrag hielt. Bei Kindern über drei Jahren dürfe der Schlüssel nicht höher sein als eins zu sieben oder acht.

**Realität** In Baden-Württemberg würden diese Stan-

dards in 58 Prozent der Einrichtungen bei den Unter-Dreijährigen und in 50 Prozent bei den älteren Kindern erreicht. Das sei deutlich besser als in den meisten anderen Bundesländern, meint der Professor. *wi*

## Schulbusse: Eltern fordern Landkreis zum Handeln auf

Eine Umfrage des Böblinger Gesamtelternbeirats dokumentiert die angespannte Schulbus-Situation. Das Landratsamt soll gegensteuern.

VON ROBERT KRÜLLE

**BÖBLINGEN.** Anja Sklarski kann nur mit dem Kopf schütteln. „Es hakt an allen Ecken und Enden“, sagt die Böblinger Gesamtelternbeiratsvorsitzende zur Schulbus-Situation in und um Böblingen. Viele Omnibusse seien morgens überfüllt, verspätet oder fallen gar komplett aus – die Eltern würden zunehmend die Konsequenzen ziehen. „Immer mehr Familien kündigen die Schüler-Abos und bringen die Kinder mit dem eigenen Fahrzeug“, berichtet Sklarski, „das kann doch so nicht weitergehen.“

Deshalb hat die Elternbeirätin in den vergangenen Wochen eine Umfrage an Böblinger Schulen gemacht, die teils alarmierenden Rückmeldungen zusammengefasst und nun dem Böblinger Landratsamt als verantwortlicher Behörde übergeben. „Ich fordere das Landratsamt in die-

ser Sache dringend dazu auf, Lösungswege zu finden“, betont Anja Sklarski. Sprich: mehr Busse zu Stoßzeiten einzusetzen.

Zum Beispiel seien Fahrten vom Wohngebiet Rauher Kapf zu den Böblinger Schulen problematisch, da die Busse im Regelfall bereits in Schönaich überfüllt sind. „Dann nehmen sie am Rauhen Kapf keine weiteren Schülerinnen und Schüler mehr auf“, kritisiert Sklarski. Was hier wohl viele Grundschüler betrifft, die sich im Zweifelsfall nicht so leicht zu helfen wissen wie die Älteren.

### Autofahrt zum Bus, der noch Platz hat

Längst greifen die Eltern ein, um den Transport abzusichern. „Eine Mutter aus Schönaich berichtete mir, dass sie ihr Kind immer mit dem Auto nach Steinenbronn bringt, damit es mit dem Bus fahren kann“, erzählt Sklarski. Denn dort sei noch Platz, in Schönaich aber nicht.

Ein anderer ärgerlicher Vorgang wurde der Gesamtelternbeiratsvorsitzenden aus Dagersheim berichtet. Hier fahren zwei Busse mit einer Minute Abstand hintereinander her – so weit, so gut. „Hält der erste Bus aber an der Bushaltestelle, wird er vom zweiten überholt, der dann nicht anhält“, sagt Sklars-



Komme ich rein oder nicht? Foto: Eibner/Socher

ki, „mit dem Ergebnis, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler in den ersten Bus passen und so an der Haltestelle zurückbleiben.“

Und auch aus den Richtungen Sindelfingen, Aidingen, Ehningen und Holzgerlingen sei das Bild ähnlich: zu wenige Verbindungen beziehungsweise zu viele überfüllte und unpünktliche Busse. „Zudem bietet die Schönbuchbahn keine Entlastung, da sie zu den Hauptzeiten ebenfalls überfüllt ist“, bemängelt Sklarski. Was ja nicht nur für diejenigen ein Problem sei, die draußen bleiben müssen. „Die Kinder sind durchgehend dem Stress ausgesetzt, in überfüllten Bussen mit einem entsprechenden Lärmpegel unterwegs zu sein“, merkt die Böblinger Vorsitzende des Gesamtelternbeirats (GEB) an.



Foto: privat

„Es hakt an allen Ecken und Enden.“

Anja Sklarski, GEB-Vorsitzende in Böblingen